

Vollnarkose:

Vorerst weiterhin über die GKV möglich!

Zahnärzte begrüßen Rücknahme geplanter Einschränkungen bei Vollnarkosen!



Der Bewertungsausschuss der Ärzte ist ein Gremium im Gesundheitswesen (§ 87 Abs. 1 Satz 1 SGB V). Dieser hatte im Juli 2006 eine Einschränkung der Berechnungsfähigkeit von Narkosen bei zahnärztlichen und mund-, kiefer-, gesichtschirurgischen Eingriffen mit Wirkung vom 01.10.2006 beschlossen. Der Beschluss lautet: „Die Erbringung von Narkosen gem. Kapitel 5.3 im Zusammenhang mit zahnärztlichen und/oder mund-, kiefer-, gesichtschirurgischen Eingriffen ist nur berechenbar bei Patienten mit geistiger Behinderung und/oder schwerer Dyskinesie. Die ICD Codierung ist anzugeben ...“ Bedauerlicherweise wurde die KZBV im Vorfeld der Änderung nicht involviert, ja nicht einmal informiert.

„Seit dem 22.08.2006 ist dieser Beschluss vom Tisch, und das ist gut so. Wir haben aber auch nichts anderes erwartet. Für Patienten und Zahnärzte heißt das, dass eine Vollnarkose wie bisher in allen medizinisch notwendigen Fällen auch weiterhin von der Krankenkasse bezahlt wird.“ Mit diesen Worten kommentierte Dr. Jürgen Fedderwitz, Vorstandsvorsitzender der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung (KZBV), den aktuellen Beschluss des Bewertungsausschusses von Ärzten und Krankenkassen, die geplante Einschränkung von Leistungen der gesetzlichen Krankenkassen für Vollnarkosen im zahnärztlichen Bereich auszusetzen und eine Neuregelung zu erarbeiten. Damit sei den Forderungen der KZBV, die sich in den vergangenen Wochen intensiv für eine Regelung eingesetzt habe, in vollem Umfang entsprochen worden.

Die Zahnärzteschaft soll in die weiteren Beratungen eingebunden werden und bis zum Januar 2007 eine Vereinbarung in Kraft setzen, die einerseits alle medizinisch notwendigen Narkosen im zahnärztlichen Bereich weiterhin garantiert und andererseits reinen „Wunschnarkosen“ einen Riegel vorschiebt. Über mögliche Änderungen für das Jahr 2007 werden wir Sie weiter informieren. (Iris Wälter-Bergob)

Dentalphobie:

Jeder Zehnte geht nie zum Zahnarzt!

Fünf bis zehn Prozent der Bundesbürger gehen aus Angst nie oder erst viel zu spät zum Zahnarzt. Dieser Personenkreis leide unter einer „Dentalphobie“ und suche einen Zahnarzt erst dann auf, wenn die Schmerzen unerträglich seien, teilte der Psychosomatiker Prof. Stephan

Doering verwies auf niederländische Studien, wonach viele Patienten mit Zahnbehandlungsangst als Kinder nicht selten traumatische Erlebnisse bei einem Zahnarzt hatten. Dies könnten schmerzhaft Behandlungen oder mit Gewalt verbundene Maßnahmen wie ein Festhal-



Doering der Deutschen Presse-Agentur mit. Ein Kreis von etwa 40 bis 60 Prozent zeige deutliche Anzeichen von Angst vor einem Termin, wie etwa schweißnasse Hände oder Herzrasen. Der Mediziner sagte, mit psychotherapeutischer Hilfe könne die Furcht vor einer Zahnbehandlung überwunden werden. „Es gibt mittlerweile sehr gute Methoden, die den Patienten innerhalb weniger Behandlungsstunden helfen, die Angst in den Griff zu bekommen“, so Doering, der an der Universität Münster die bundesweit einzige Professur für Psychosomatik in der Zahnheilkunde hat. Dazu gehöre die Verhaltenstherapie mit einem angeleiteten Aufsuchen der angstmachenden Situation, bis man sie eine Zeit lang aushalten kann.

ten des Kopfes im Behandlungsstuhl sein. Doering kritisierte, dass in der Approbationsordnung für angehende Zahnmediziner weder Gesprächs-führung noch Psychosomatik – die Wechselbeziehungen zwischen Körper und Seele – vorkommen. Dagegen sei dies in der Humanmedizin seit Langem der Fall. Auch würden Gespräche des Zahnarztes mit den Patienten nicht von den Kassen bezahlt. „Das sollte geändert werden“, forderte Doering. Durch Gespräche könnten die Beziehungen zwischen Patient und Zahnarzt verbessert werden. „Gesprächsführung ist eine Technik, die erlernt werden kann, aber auch erlernt werden muss – ebenso wie eine gute Füllung.“

ANZEIGE

die zahnarztsoftware
für kinderleichte abrechnung
stoma-win
dental practice management
computerbetrieben | 04223 Fellvardeich - Altdorf-Str. 8
10489 Berlin | Tel: 030 639 99 99 | www.stoma-win.de